



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Kurt Luttenberger**

Dienstag, 20. September 2016

## **Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am 22. September 2016**

An Herrn Stadtrat Michael Ehmann

### **Betrifft: Zukunft für das Sozialökonomische Projekt BAN**

Sehr geehrter Herr Stadtrat!

Das Sozialökonomische Projekt BAN wurde bereits 1983 als *Beratungsstelle für Arbeitslose und Nichtsesshafte* gegründet. 2002 wurde daraus die *BAN Sozialökonomische Betriebe GmbH, Graz*, wobei Teilbetriebe in der *ÖKO-Service Beschäftigungsgesellschaft mbH* eingebracht wurden, um Doppelgleisigkeiten zu vermeiden bzw. vermeintliche Synergieeffekte auszunutzen. Bei BAN arbeiten derzeit etwa 100 Menschen, davon 46 Transitarbeitskräfte.

Die Beschäftigung der Arbeitskräfte erfolgt aktuell auf Basis von Fördervereinbarungen mit dem AMS und dem Land Steiermark.

Ein Jahresverlust 2015 von rd. 500.000 Euro führte zu einem negativen Eigenkapital. Anfang September 2016 wurde beim Landesgericht Graz ein „Sanierungsverfahren mit Eigenverwaltung“ eröffnet. Es soll versucht werden, in den nächsten Monaten für die BAN eine deutlich bessere ökonomische Situation zu erreichen.

Sanieren heißt aber leider auch Personalabbau und mögliches Aufgeben wichtiger Teilbereiche des Vereins BAN. Als sehr problematisch entpuppte sich die Tatsache, dass beispielweise die Verweildauer von Transitarbeitskräften nur mehr 3 bis 6 Monate (früher 9, 12 bis 24 Monate) beträgt. Diese kurze Verweildauer macht es sehr schwierig, betroffene Kolleginnen und Kollegen einerseits sozialpädagogisch nachhaltig zu betreuen und andererseits geeignete Arbeitsplätze bzw. Jobchancen überhaupt zu finden.

Deshalb stelle ich an Sie, sehr geehrter Herr Stadtrat, namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

### **Frage:**

**Gibt es von ihrer Seite ebenfalls Bemühungen mitzuhelfen, dem für die Stadt Graz so wichtigen sozialökonomischen Betrieb BAN eine Zukunftsperspektive zu ermöglichen?**





**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderätin Mag.<sup>a</sup> Uli Taberhofer**

Dienstag, 20. September 2016

## **Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am 22. September 2016**

An Herrn Stadtrat Mag. (FH) Mario Eustacchio

**Betrifft: Renovierung der Überdachung des Bauernmarktes am Hofbauerplatz im Bezirk Eggenberg**

Sehr geehrter Herr Stadtrat!

Der Bauernmarkt am Hofbauerplatz ist ein wichtiger Nahversorger mit frischen, regionalen Produkten der Bäuerinnen und Bauern aus der Umgebung von Graz und wird von der Bevölkerung sehr gut angenommen. Leider ist die mit Betonsäulen konstruierte Überdachung des Bauernmarktes mittlerweile sehr renovierungsbedürftig. Da der Beton der Säulenkonstruktion an verschiedenen Stellen langsam abbröselt, ist diese Dachkonstruktion bei Schlechtwetter undicht und die MarktstandlerInnen müssen sich deshalb mit anderen Mitteln vor dem Regen schützen. Darüber hinaus besteht natürlich, langfristig gesehen, die Gefahr, dass die Dachkonstruktion nicht mehr ausreichend stabil ist.

Aus diesem Grund stelle ich an Sie, sehr geehrter Herr Stadtrat, namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

### **Frage:**

**Sind Sie bereit, die zuständigen Stellen zu kontaktieren und prüfen zu lassen, welche Maßnahmen und Kosten zur Renovierung der tragenden Betonsäulen der Überdachung des Bauernmarktes am Hofbauerplatz erforderlich sind, um sie möglichst zeitnah in Auftrag geben und umsetzen lassen zu können?**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Christian Sikora**

Dienstag, 20. September 2016

## **Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am 22. September 2016**

An Herrn Stadtrat Univ.-Doz. DI Dr. Gerhard Rüschi

### **Betrifft: Längere Öffnungszeiten der Grazer Bäder**

Sehr geehrter Herr Stadtrat!

Die Sommerferien sind zu Ende, das Wetter war zu Schulbeginn noch so schön wie selten in diesem Sommer – die Grazer Bäder wurden mit Ausnahme der Auster trotzdem geschlossen. Vor zwei Jahren stiegen die Temperaturen im April regelmäßig über die 30-Grad-Marke – die Grazer Bäder blieben mit Ausnahme der Auster geschlossen. Das verwundert und verärgert viele Grazerinnen und Grazer. Sie wünschen sich, dass anhaltend schönem Wetter auch vonseiten der Holding Graz Freizeit Rechnung getragen wird. In Fürstenfeld oder Gleisdorf hatten die Bäder heuer eine Woche länger geöffnet. Ich denke, es kann in Graz nicht unmöglich sein, was andernorts kein Problem darstellt.

Deshalb stelle ich an Sie, sehr geehrter Herr Beteiligungsreferent, namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

### **Frage:**

**Unter welchen Voraussetzungen wäre es möglich, die Öffnungszeiten der Grazer Bäder bei langfristig absehbar gutem Wetter künftig zu verlängern?**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Manfred Eber**

Donnerstag, 22. September 2016

## **Anfrage an Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl**

### **Betrifft: Bebauungsdichteverordnung**

In Diskussionen rund um Bebauungspläne und Bauverhandlungen wenden Grazerinnen und Grazer sehr häufig ein, dass die im Flächenwidmungsplan ausgewiesene Bebauungsdichte überschritten wird – oftmals sogar sehr deutlich.

Tatsächlich verhält es sich nun so, dass die Bebauungsdichte nicht unter die Nachbarrechte, die bei einer Bauverhandlung geltend gemacht werden können, fällt. Gleichzeitig finden die Dichtüberschreitungen ihre Deckung in der sogenannten „Bebauungsdichteverordnung“ des Landes Steiermark.

Diese sieht vor, dass die im Flächenwidmungsplan angegebenen Dichten aus städtebaulichen Gründen oder Gründen der Verkehrserschließung und Infrastruktur überschritten werden können. *„Als derartige Gründe kommen insbesondere jene der Verkehrserschließung einschließlich der Vorsorge für den ruhenden Verkehr, weiters der Versorgung durch öffentliche Einrichtungen, der Einfügung in die umgebende Bebauung, Ensemblekomplettierung, städtebauliche Schwerpunktsetzungen, Dachraumausbauten und Zubauten in Betracht“*, so der entsprechende Wortlaut in der angesprochenen Verordnung.

Dazu ist aus meiner Sicht anzumerken:

- der Flächenwidmungsplan kennt ja bereits unterschiedliche Kategorien, wobei hier schon unterschiedliche Dichten (vom reinen Wohngebiet bis zum Kerngebiet) zum Tragen kommen.
- Mangels Kenntnis, zuweilen auch mangels Nachvollziehbarkeit, richtet sich der Unmut der Bevölkerung häufig gegen Politik und Verwaltung der Stadt Graz. Für viele ist nicht nachvollziehbar, dass „Höchstdichten“ per Beschluss überschritten werden können.
- Eine Schwäche der Bebauungsdichteverordnung ist m. E. die Tatsache, dass die Gründe für Überschreitungen zu allgemein gehalten sind und, vor allem, dass es keine Obergrenzen für Überschreitungen (beispielsweise 20 Prozent) gibt.

Daher stelle ich an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

**Anfrage**

**Sind Sie dazu bereit, in Absprache mit den zuständigen Abteilungen, in geeigneter Form beim Land Steiermark für eine Abschaffung bzw. eine Novellierung der Bebauungsdichteverordnung entsprechend des Motivenberichts einzutreten?**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderätin DI Christine Braunersreuther**

Donnerstag, 22. September 2016

## **Antrag**

**Betrifft: Recycling von Fahrradleichen**

Mehr als 1000 Fahrradleichen werden jährlich im Grazer Stadtgebiet eingesammelt und abtransportiert. Noch 2012 konnten 740 dieser Räder, die zum Teil nur leichte Beschädigungen oder Wartungsmängel aufwiesen, durch Re- bzw. Upcycling wiederbelebt werden – wofür die damals zuständige Reparaturwerkstatt Rebikel den Umweltpreis erhielt, da dadurch geschätzt 70 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart werden konnten.

Bei der jüngsten Ausschreibung für die Abholung der Fahrradleichen wurde jedoch auf nachhaltigen Umgang mit dem Material kein Wert gelegt, sondern stattdessen der günstigste Anbieter, ein Schrotthändler, beauftragt. Mit dem Verschrotten der Räder geht aber wertvolles Material verloren, ökologisches Potential wird leichtfertig verschenkt und vor allen Dingen wurden wichtige Arbeitsplätze vernichtet. Denn bei beiden bisherigen Anbietern – Rebikel und pro mente – handelt es sich um sozialökonomische Betriebe, die großartige Arbeit bei der Integration von Jugendlichen in den ersten Arbeitsmarkt leisten.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

## **Antrag**

**Bei der nächsten Ausschreibung für die Entsorgung von Fahrradleichen durch das Straßenamt der Stadt Graz soll neben der Abholung auch das Recyceln der Räder als feststehende Bedingung integriert werden sowie der Passus, dass sozialökonomische Betriebe den Vorzug bei ähnlichen Angeboten bekommen.**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Manfred Eber**

Donnerstag, 22. September 2016

## **Antrag**

**Betrifft: Fußgänger-Übergang Murfelderstraße/Rainweg-Gasrohrsteg**

Bewohner der Murfeldstraße berichten davon, dass der Fußgängerübergang über die Murfelderstraße auf Höhe Rainweg-Gasrohrsteg nicht ausreichend gekennzeichnet ist. Nachdem die Murfelderstraße offenbar viele AutofahrerInnen zu Geschwindigkeitsübertretungen, insbesondere in den Nachtstunden, in denen eine 30 km/h-Beschränkung gilt, verführt, ist die sichere und gefahrlose Überquerung dieses Übergangs nicht möglich.

Eine bessere Kennzeichnung, beispielsweise durch orange-blinkendes Licht oder erwünschtes Abbremsen, hervorgerufen beispielsweise durch Bodenschwellen, wären Möglichkeiten, diesen Fußgängerübergang sicherer zu gestalten.

Daher stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

## **Antrag**

**Verkehrsstadtrat Mag. (FH) Mario Eustacchio wird ersucht, in Zusammenarbeit mit dem Straßenamt nach Möglichkeiten zu suchen, die geeignet sind, den Fußgängerübergang Murfelderstraße/Rainweg sicherer zu gestalten und diese umzusetzen.**





**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Mag. Andreas Fabisch**

Donnerstag, 22. September 2016

## **Antrag**

**Betrifft: Dachausbauten gefährden das UNESCO-Welterbe**

Am 1. Dezember 1999 wurde die historische Altstadt von Graz in den Kreis der UNESCO-Welterbestätten aufgenommen. Die Grazer Dachlandschaft ist ein integraler Bestandteil davon.

Gefährdet wird das Welterbe laut Grazer Altstadtsachverständigenkommission (ASVK) durch die Vielzahl an Kehrsteigen für RauchfangkehrerInnen auf den Dächern. Diese sind gesetzlich vorgeschrieben, wenn die Schornsteine nicht mehr über den Dachboden zugänglich sind. Das wiederum ist häufig die Folge des Ausbaus von Dachböden.

Deshalb stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

## **Antrag**

**Die betreffenden Stellen der Stadt Graz werden ersucht zu erheben, welche rechtlichen Rahmenbedingungen nötig wären, um dem Ausbau von Dachböden nur mehr dann genehmigen zu müssen, wenn das gefahrlose Reinigen der Schornsteine ohne Kehrsteig möglich ist. Es wird darum gebeten, dem Gemeinderat einen entsprechenden Informationsbericht und eine etwaige Petition zur Novellierung des Steiermärkischen Baugesetzes vorzulegen.**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Mag. Andreas Fabisch**

Donnerstag, 22. September 2016

## **Antrag**

**Betrifft: Verbesserung der Verkehrssicherheit an der Kreuzung Leonhardstraße/Odilienweg**

VerkehrsteilnehmerInnen, die aus dem Odilienweg in die Leonhardstraße einfahren möchten, laufen auf Grund der hohen Mauern des Odilieninstituts Gefahr, von rechts kommende FußgängerInnen und RadfahrerInnen zu spät wahrzunehmen. Ein Verkehrsspiegel würde die Unfallmöglichkeit deutlich verringern.

Deshalb stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

## **Antrag**

**Die betreffenden Stellen der Stadt Graz werden ersucht, mittels eines Verkehrsspiegels an genannter Stelle die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer zu erhöhen.**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Mag. Andreas Fabisch**

Donnerstag, 22. September 2016

## **Antrag**

**Betrifft: Mariagrün: Ausstattung mit Parkbänken und Abfallkübeln**

Der Raum zwischen der Haltestelle Mariagrün und der dortigen Stmk. Sparkasse ist so etwas wie ein kleines Ortszentrum oder ein “Hauptplatz” für die Anrainerinnen und Anrainer, zwischen Banken, Geschäften und Friseurladen gelegen. Regelmäßig findet dort auch der Bauernmarkt statt, das Naturdenkmal einer beeindruckenden Blutbuche lädt weiters ein zum Staunen und Verweilen – bloß, es fehlt dort jedwede adäquate Sitzgelegenheit. Zusätzlich ist der Boden ständig mit Müll bedeckt, da kein einziger Abfallkübel zu sehen ist.

Deshalb stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

## **Antrag**

**Die betreffenden Stellen der Stadt Graz werden ersucht, an genanntem Platz Sitzbänke bzw. Abfallkübel einzurichten.**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Mag. Robert Krotzer**

Donnerstag, 22. September 2016

**Betrifft: Aufstellung von Fahrradständern**

## **Antrag**

Fahrräder sind in Graz ein beliebtes Verkehrsmittel, deren Benützung zugleich die Umwelt schont. In einigen Bereichen der Stadt fehlt es aber nach wie vor an ausreichenden Abstellplätzen, wie immer wieder von Bürgerinnen und Bürgern an uns herangetragen wird.

Deshalb stelle ich im Namen des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

## **Antrag**

**Die zuständigen Stellen werden um die Prüfung der Anbringung von zusätzlichen Fahrradständern an folgenden Plätzen ersucht:**

- **Vor dem Annenhofkino in der Annenstraße auf der Seite des Kinos zusätzlich zu den gegenüberliegenden Fahrradständern, die zu den Stoßzeiten des Kinos oftmals vollgestellt sind.**
- **Vor dem Bioladen Matzer in der Sparbersbachgasse 34.**
- **In der Eichendorffstraße wurden im Zuge der Errichtung von t.i.m. zwar die Kapazitäten erweitert, sie reichen aber bei weitem nicht aus. Schon jetzt sind die Fahrradabstellplätze wieder heillos überfüllt. Eine Erweiterung wäre auch hier wünschenswert, zumal hier auch nie ein Parkplatzproblem für PKW besteht.**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Christian Sikora**

Donnerstag, 22. September 2016

## **Antrag**

**Betrifft: Gefahrlosen Schulweg ermöglichen – Verkehrsinseln mit Schutzwegen vor Schul-Bushaltestellen**

Die letzten Meter auf dem Schulweg sind oft die gefährlichsten. Oft überholen Autos den Bus, aus dem die Kinder aussteigen. Eine Lösung dieses Problems bei zwei- und mehrspurigen Straßen ist eine Verkehrsinsel mit Schutzwegen. Eine solche macht das Überholen des Busses im Haltestellenbereich unmöglich. Die SchülerInnen könnten die Straße dadurch sicher überqueren.

Bewährt hat sich dieses Konzept bereits in der Peter-Tunner-Gasse.

Verkehrssicherheit muss vor allem für die Kleinsten im Vordergrund stehen. Sie sollte vor allen Grazer Schulen gewährleistet sein.

Deshalb stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

## **Antrag**

**Die verantwortlichen Stellen der Stadt Graz sowie der Herr Verkehrsstadtrat werden ersucht, zusammen mit dem Schulstadtrat zu evaluieren, bei welchen Grazer Schulen Verkehrsinseln mit Schutzwegen vor Bushaltestellen den SchülerInnen das gefahrlose Überqueren ermöglichen würden und diese Projekte im Sinne eines gefahrlosen Schulweges für Schülerinnen und Schüler ehebaldigst zur Umsetzung bringen.**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Christian Sikora**

Donnerstag, 22. September 2016

## **Antrag**

**Betrifft: Graz-Werbung auf der Autobahn**

Fährt man von der A9 oder A2 kommend in Richtung Graz, so kommt bei AutofahrerInnen nicht gerade das Gefühl auf, sich einer Großstadt mit Weltkulturerbe zu nähern. Als UNESCO City of Design wollte Graz neue Maßstäbe für Kulturtafeln an der Autobahn setzen. Leider jedoch, ohne auf die Weltkulturerbe-Altstadt, das Weltkulturerbe Schloss Eggenberg oder auf das mittlerweile weltweit bekannte Kunsthaus hinzuweisen!

Gemeinsam mit [Creative Industries Styria](#) wurde ein Kreativwettbewerb ausgeschrieben, den Tomislav Bobinec seinerzeit für sich entscheiden konnte. An vier Stellen der A2 (Süd-Autobahn) und an zwei Stellen der A9 (Pyhrn-Autobahn) wurden Tafeln mit Aufschriften wie „GRAZ YOU VERY MUCH“; „WE WISH YOU GRAZ“; „HAVE A GRAZ DAY“ usw. aufgestellt, um die Besucher von Graz anzulocken. Doch die erdbraunen Tafeln mit dem unverständlichen pseudoenglischen Text müssen erst einmal überhaupt wahrgenommen werden! Unattraktive, unauffällige Werbetafeln sind nicht gerade Werbung für eine Weltkulturerbe-Stadt. Doch auch inhaltlich lassen diese Tafeln die BetrachterInnen eher ratlos und uninformiert zurück.

Vor kurzem wurden in den Medien von der Künstlerin Anna Maria Jung entworfene Postkarten mit bekannten Grazer Sehenswürdigkeiten präsentiert. Die in lustiger Weise gestalteten Postkartenmotive von Grazer Sehenswürdigkeiten würden sich beispielsweise hervorragend dazu eignen, als zusätzliche künstlerische Illustration auf Graz mit seinen weltweit bekannten Sehenswürdigkeiten hinzuweisen. Die Stadt Graz und Creative Industries Styria hätten damit die Gelegenheit, gleich zwei hervorragende Kunstprojekte für ihre Stadt als Werbeträger zu vereinen.

Deshalb stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

## **Antrag**

**Die bestehenden Graz-Werbetafeln sollen um attraktive Werbetafeln, welche auf die einzigartigen Sehenswürdigkeiten der Weltkulturerbe-Stadt Graz hinweisen, ergänzt werden.**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Christian Sikora**

Donnerstag, 22. September 2016

## **Antrag**

Betrifft: **Würdigung von Leopold Stolz**

Vor 150 Jahren wurde in Graz der leider in Vergessenheit geratene und stets im Schatten seines Bruders Robert Stolz stehende Leopold Stolz, Kapellmeister, Dirigent und Komponist, geboren.

Er war im Schaffen seiner Werke mindestens genauso aktiv wie sein um 14 Jahre jüngerer Bruder Robert Stolz. Als drittes Kind des Komponisten und Musiklehrers Jakob Stolz und der Pianistin Ida Carolina Bondy, verheiratete Stolz, wurde Leopold Jakob Stolz am 8. September 1866 in der Grazer Schmiedgasse 26, an der Adresse, wo heute das Grazer Amtshaus steht, geboren.

Sein kompositorisches Werk umfasst Orchesterwerke wie die Ouvertüre „Das Leben ein Traum“, zahlreiche Totenlieder, wunderschöne Klavierwerke sowie die 1923 in Graz uraufgeführte Oper „Das Waldmärchen“ nach einem Text von Paul Busson. Leopold Stolz wirkte unter anderem als Theaterkapellmeister in Karlsbad, Berlin und am Hessischen Staatstheater in Wiesbaden und war ab 1899 Solokorrepitor bei den Bayreuther Festspielen.

Der Grazer Gemeinderat hat in seiner Juli-Sitzung eine Dauerausstellung der Werke von Robert Stolz in den Räumen der SeniorInnenresidenz „Robert Stolz“ in der Theodor-Körner-Straße beschlossen. Die Stadt Graz sollte diese Gelegenheit nutzen, um sich mit den Nachkommen von Robert und Leopold Stolz in Verbindung zu setzen, damit auch Leopold Stolz die gebührende Ehre als Grazer Kind und große Persönlichkeit zuteilwird und seine Biographie sowie seine noch vorhandenen Werke in der Dauerausstellung der Öffentlichkeit präsentiert werden. Graz hat nicht sehr oft Gelegenheit, seine berühmten Töchter und Söhne zu würdigen. Darum sollte diese einmalige Chance nicht vertan werden. Deshalb stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

## **Antrag**

**Die verantwortlichen Stellen der Stadt Graz, die Kulturstadträtin sowie der Herr Stadtrat für SeniorInnen mögen evaluieren, ob in den Räumlichkeiten der SeniorInnenresidenz „Robert Stolz“ auch eine Dauerausstellung der Werke von Leopold Stolz eingerichtet werden kann.**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Christian Sikora**

Donnerstag, 22. September 2016

## **Antrag**

### **Sanierung Schererpark - Miteinbeziehung des Sportamtes**

Im April dieses Jahres stellte ich den Antrag im Gemeinderat, den Schererpark im Bezirk Wetzelsdorf zu sanieren. Die Spielgeräte sind in die Jahre gekommen, es mangelt an einem attraktiven und zeitgerechten Spieleangebot. Der Schererpark insgesamt macht zurzeit einen sehr heruntergekommenen und hässlichen Eindruck, ein Platz nicht unbedingt zum Verweilen. Der Platz wirkt öde, grau und trostlos. Statt satte Grünflächen prägen Schotter und Steine das Bild.

**Kurz vor dem Sommer wurde nun bekannt, dass die Sanierung des Schererparks Ende September umgesetzt werden soll.** Auf Nachfrage bei der zuständigen Abteilung für Grünraum und Gewässer wurden einige Eckdaten zur bevorstehenden Umgestaltung bekanntgegeben, was ja auf den ersten Blick als erfreulich erschien.

Weniger erfreulich ist jedoch die Nachricht, dass es weder die Einbeziehung der Nutzerinnen und Nutzer des Parks, noch eine Begehung mit den Mitgliedern des Bezirksrats Wetzelsdorf geben wird, „aus mangelnden Zeit- und Personalressourcen“, wie es aus dem zuständigen Amt heißt.

In der Vergangenheit sind einige Fehler bei der Gestaltung des Parks passiert. Vieles, was seinerzeit zugesagt wurde, ist leider auch nie umgesetzt worden. Deshalb sollte die Gelegenheit genutzt und im Zuge der Sanierung ein besseres Konzept realisiert werden. So sollten bei einem neuen Konzept besonders die Anliegen ältere Kinder und Jugendlicher berücksichtigt werden. Für sie soll das Angebot künftig verbessert werden, damit sie die Freude an der Bewegung im Freien nicht verlieren. Auch die bereits 2010 fix versprochene Toilette sollte endlich kommen.

Die Verantwortung für die Sanierung des Schererparks sollte gerade deshalb nicht ausschließlich bei der Abteilung für Grünraum und Gewässer liegen. Vielmehr sollte das in punkto Sportplätze erfahrene Sportamt mit einbezogen werden, damit Fehlkonzepte der Vergangenheit, wie z. B. die Einrichtung einer Sandkiste direkt neben dem Fußballtor, sich nicht wiederholen.



Ich stelle daher namens des KPÖ Graz Gemeinderatsklubs folgenden

## **Antrag**

**Die verantwortlichen Stellen der Stadt Graz sowie der Herr Sportstadtrat werden höflichst ersucht zu evaluieren, ob das in Sachen Sportstätten erfahrene Sportamt bei der Neugestaltung des Schererparks im Bezirk Wetzeldorf und in Zukunft auch bei der Erhaltung des Schererparks miteinbezogen werden kann.**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Christian Sikora**

Donnerstag, 22..September 2016

## **Antrag**

### **Betrifft: Umweltfreundlicher und wasserdurchlässiger Straßenbelag für Geh- und Radwege**

Mit dem Ausbau von Geh- und Radwegen erfreuen sich zwar die BürgerInnen, die diese benutzen, zugleich steigt jedoch die Fläche an versiegeltem Grund und Boden in unserer Stadt, wenn diese – wie meistens – asphaltiert werden. Herkömmlicher Asphalt hat ja die Eigenschaft, wasserundurchlässig zu sein.

Erste Anwendungen versickerungsfähiger Verkehrsflächen fanden bereits in den 1980er Jahren statt. In den 1990er Jahren wurden auf Basis des praktischen Einsatzes in Deutschland erste wissenschaftliche Untersuchungen durchgeführt und veröffentlicht. Mittlerweile gibt es mehrere erprobte umweltfreundliche und wasserdurchlässige Materialmischungen für den Straßenbelag, wie beispielsweise den sog. „Warm Mix Asphalt“. Letzterer kann selbst bei niedrigen Temperaturen aufgetragen werden und ist auch hundertprozentig wiederverwertbar, weshalb keine Entsorgungsprobleme entstünden. Das Material ist sowohl als Straßenbelag als auch zur Beschichtung von Radwegen, Gehsteigen und selbst architektonisch oder landschaftlich geschützten Gebieten geeignet. Das umweltfreundliche Verfahren dafür wurde in Italien entwickelt.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

## **Antrag**

**Die Verantwortlichen der Stadt Graz sowie der Herr Verkehrsstadtrat werden höflichst ersucht zu evaluieren, ob künftig voll recycelbare und umweltfreundliche Materialmischungen, wie beispielsweise der sog. *Warm Mix Asphalt*, in Zukunft als Straßenbelag zur Beschichtung von Radwegen, Gehsteigen und architektonisch oder landschaftlich geschützten Gebieten im Grazer Stadtgebiet zur Anwendung gebracht werden können.**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderätin Mag.<sup>a</sup> Uli Taberhofer**

Donnerstag, 20. September 2016

## **Antrag**

**Betrifft: Prüfung der Einrichtung einer Bushaltestelle vor der Peter-Rosegger-Schule**

Viele Schulkinder der Peter-Rosegger-Schule sind darauf angewiesen, mit dem öffentlichen Verkehr zu ihrer Schule zu kommen. Sie nützen die Busse und müssen dann jedoch auf teilweise stark frequentierten Straßen zu Fuß dorthin gehen. Besorgte Eltern traten deshalb mit der Bitte an mich heran, aus Sicherheitsgründen für die Schulkinder eine Bushaltestelle direkt vor der Peter Rosegger-Schule einzurichten.

Namens der KPÖ-Gemeinderatsfraktion stelle ich daher folgenden

## **Antrag**

**Die zuständigen Stellen werden gebeten, die Einrichtung einer Bushaltestelle direkt vor der Peter-Rosegger-Schule zu prüfen.**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus  
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150  
+ 43 (0) 316 – 872 2151  
+ 43 (0) 316 – 872 2152  
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderätin DI Christine Braunersreuther**

Donnerstag, 22. September 2016

## **Dringlicher Antrag**

(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

**Betrifft: Attraktivierung des Museumsangebots**

Graz ist Kulturhauptstadt. Dass die Stadt Hauptstandort des traditionsreichen Museums Joanneum ist, das die Grazer Museumslandschaft maßgeblich prägt, trägt maßgeblich dazu bei. Da das Joanneum Landesmuseum ist, hat die Stadt Graz mit Ausnahme des Kunsthauses, zu dem finanziell beigesteuert wird, jedoch kaum die Möglichkeit der Mitbestimmung bei ihrem kulturellen Aushängeschild.

Trotzdem kann und sollte die Stadt alles tun, um das museale Angebot so attraktiv wie möglich zu gestalten. Denn davon profitieren sowohl die Bewohner\_innen der Stadt, wie auch die touristische Nachfrage. Bisher ist das Angebot jedoch nicht sehr reizvoll: Aufgrund des fehlenden Leitsystems wissen zum Teil nicht nur Bewohner\_innen der Stadt nicht, dass es überhaupt ein Joanneumsviertel gibt. Wer trotzdem dort ist, fühlt sich auf dem kahlen, heißen Platz, der durch die Neugestaltung entstanden ist, nicht wohl – obwohl er eigentlich so reizvoll sein könnte wie das Wiener Museumsquartier. Teure Eintrittspreise und besucher\_innenunfreundliche Öffnungszeiten (10–17 Uhr) halten viele Menschen vom Besuch der Museen ab.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

### **Antrag zur dringlichen Behandlung**

(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

**Die jeweils zuständigen Stellen der Stadt Graz bekennen sich zum Museumsstandort und setzen sich mit allen Mitteln für dessen Attraktivierung ein. Darum werden sie konkret ersucht, dem Gemeinderat bis längstens Dezember 2016 Konzepte zu folgenden Bereichen vorzulegen:**

- Schaffung eines Kultur-Leitsystems
- Begrünung des Joanneumsviertels
- freier Eintritt in alle Museen für alle Besucher\_innen
- Veränderung bzw. Erweiterung der Öffnungszeiten

**Weil nicht all diese Bereiche im (alleinigen) Zuständigkeitsbereich der Stadt liegen, wird darum gebeten, entsprechende Petitionen an das Land Steiermark vorzubereiten.**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderätin Elke Heinrichs**

Donnerstag, 22. September 2016

## **Antrag zur dringlichen Behandlung**

(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

**Betrifft: Situation der Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJP) in Graz**

Den umfangreichen Medienberichterstattungen der vergangenen Woche zufolge kann die gegenwärtige Situation bezüglich der KJP als durchaus prekär bezeichnet werden, sowohl, was die Versorgungs- und Betreuungslage betrifft, als auch, was die Ausbildung der dringend nötigen Fachärzte und Fachärztinnen anbelangt.

Bereits 2012 wurde die Volksanwaltschaft vom Gesetzgeber mit einem UNO-Mandat zum Schutz von Menschenrechten in Österreich beauftragt, welches u.a. Visitationen in der KJP auch im LKH Graz zufolge hatte.

In der Folge wurden seitens der Volksanwaltschaft erhebliche Defizite ausgemacht: „Die Verantwortlichen von Kages, Ärztekammer und GKK ignorieren weitgehend die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen und deren Eltern“, benennt die Volksanwaltschaft die wesentlichen Missstände in einer Aussendung.

Beanstandet werden fehlende stationäre, tagesklinische und ambulante Ressourcen sowie fehlende Kassenstellen und der fehlende Lehrstuhl für KJP an der MedUni Graz.

Man kritisiert die Nichteinhaltung des „Trennungsgebotes“ als eine Verletzung präventiver menschenrechtlicher und fachlicher Standards, da immer wieder Jugendliche in Erwachsenenabteilungen untergebracht werden müssen (sowohl im offenen als auch im Unterbringungsbereich!)

Was Graz anbelangt, so konzentriert sich die Behandlung kinder- und jugendpsychiatrischer PatientInnen in der Hauptsache auf den Standort LKH Graz Süd-West, wo an der entsprechenden Abteilung lediglich 33 Betten zur Verfügung stehen. Das bedeutet: Überbelegung, Wartezeiten und stark verkürzte Aufenthalte (!). Was aber nicht rasch und richtig behandelt werden kann, wird chronisch und muss in der Zukunft teuer bezahlt werden.

Sowohl der zuständige Landesrat Christopher Drexler als auch KAGes-Vorstand Karlheinz Tscheliessnigg haben zugesichert, das Problem schnell in Angriff zu nehmen.

Drexler verweist u. a. einmal mehr auf gewisse „Kapazitätsmängel, welche sich ergeben, da seitens der Sozialversicherung bis dato kein Kassenvertrag im Bereich der KJP im niedergelassenen Bereich zur Verfügung gestellt wurde.“

Dr. med. Doris Hönigl, zuständige Fachgruppenobfrau der Ärztekammer, weist darauf hin, dass die Kammer seit 2013 den Facharzt für KJP auf Kasse verlangt. Sie weiß laut Kleiner Zeitung vom 7. September 2016 leider nichts von diesbezüglichen aktuellen Verhandlungen, welche zwischen dem Land Steiermark und der GKK geführt werden sollen.

Obgleich also medial allerhand Pläne und Bemühungen beteuert werden, kann man sich des Eindrucks eines gewissen „Ping-Pong-Status“ nicht erwehren.

An dieser Stelle zitiere ich aus der schriftlichen Beantwortung (§66 GeoLT, 14. 1. 2016) auf eine Ende des Vorjahres von der KPÖ im Landtag eingebrachten Anfrage mit dem Titel „Stationäre kinder- und jugendpsychiatrische Versorgung“.

Auf die Frage „Was werden Sie unternehmen, um die nötige Bettenkapazität zu erreichen?“ heißt es in der Beantwortung:

„Der Österreichische Strukturplan Gesundheit (ÖSG) und der RSG Steiermark werden derzeit überarbeitet. Für den Bereich der KJP sind keine großen Änderungen zu erwarten.“ Diese Antwort klingt alles andere als beruhigend.

Im Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie ist in Graz eine eindeutige Unter- bzw. Fehlversorgung gegeben.

Psychische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen sind im Ansteigen begriffen.

Bedingt durch den stetigen Zuwachs an EinwohnerInnen der Stadt Graz ist es dringend notwendig, ausreichend quantitative wie qualitative Kapazität zur medizinischen Versorgung im Fachgebiet Kinder- und Jugendpsychiatrie zu gewährleisten.

Auch für das medizinische Personal sind die Bedingungen, unter denen gearbeitet werden muss, sehr herausfordernd und schwierig. An dieser Stelle möchte ich dem im gesamten Bereich tätigen, außerordentlich engagierten, medizinischen Personal meinen besonderen Dank aussprechen.

Im Sinne unserer Kinder und Jugendlichen, des betroffenen medizinischen Personals und im Sinne aller Experten und Expertinnen, welche – die nötigen Ressourcen einfordernd – Stellung bezogen haben, stelle ich seitens der KPÖ Graz folgenden

### **Antrag zur dringlichen Behandlung**

(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

Der Gemeinderat möge beschließen:

**Die Stadt Graz tritt im Petitionsweg an den Landtag Steiermark sowie die steiermärkische Landesregierung heran mit der Forderung, unter Einbeziehung von VertreterInnen aller betroffenen und kompetenten Stellen (medizinische Einrichtungen, Sozialversicherungsträger, Ärztekammer, Landesschulrat usw.) eine rasche qualitative und quantitative Verbesserung der Versorgung im Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie im Sinne des Motivenberichtes zu erarbeiten und umzusetzen.**